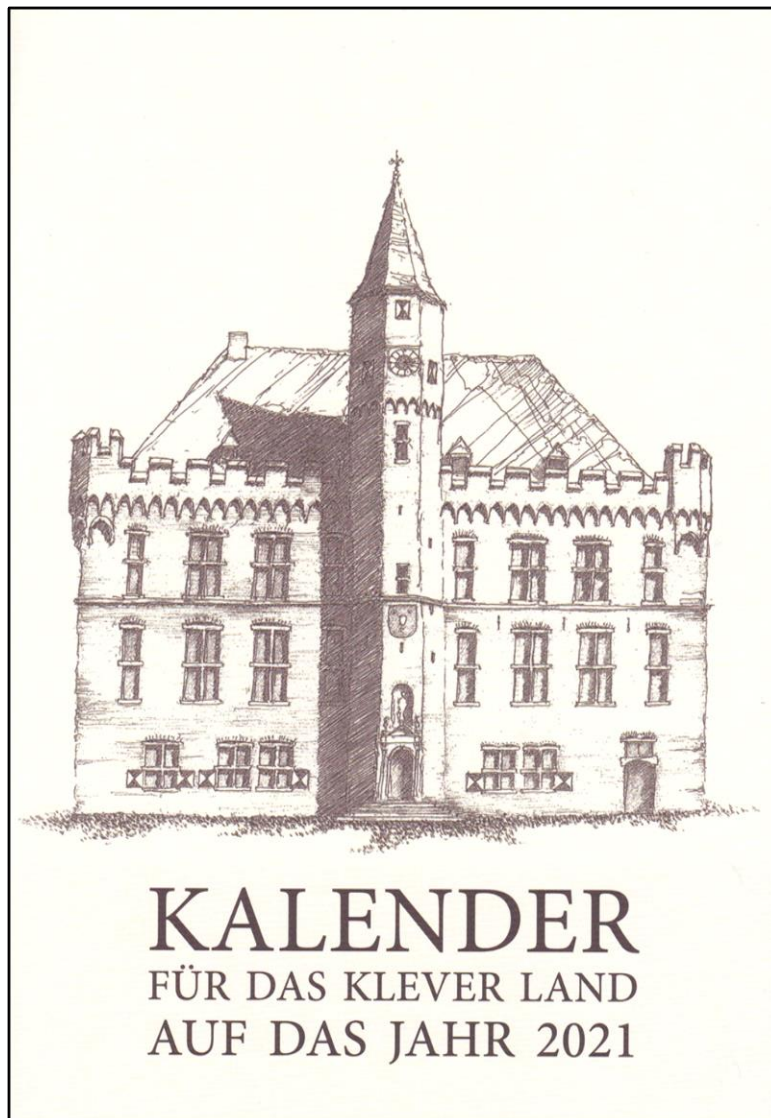


Kalender für das Klever Land auf das Jahr 2021 erschienen



Vor dem ersten Advent wird vielerorts der Kalender für das Klever Land erwartet. Nun liegt er vor und erst auf den zweiten Blick wird der Leser kleine Änderungen feststellen. Er erscheint nun nicht mehr im Boss-Verlag, sondern wird vom Klevischen Verein für Kultur und Geschichte herausgegeben. Der renommierte Aschendorff-Verlag aus Münster übernimmt den Vertrieb. Zum Redaktionsteam gehören neben Bert Thissen, Hans Joachim Koepp und Wiltrud Schnütgen auch Barbara Mühlenhoff und seit diesem Jahr der Historiker Julian Krause.

Der Kalender beginnt nach dem obligatorischen Kalendarium mit den Beiträgen zu Musik, Kunst und Literatur: Marlene Zedelius schreibt über ein Porträt der Maria von Oranien-Nassau-Simmern. Sie war Schwägerin des Großen Kurfürsten und heiratete auf der Schwanenburg. Wilhelm Diedenhofen berichtet über das "groteske Gebälk im Audienzsaal der Schwanenburg" mit seinen Putten, Wappen und Symbolen. Julian Krause gibt eine klevische Schauergeschichte von Julius Eduard Bennert wieder, die hundert Jahre im Erdreich verborgen war. Ralf Hendrix informiert über den Künstler

Jupp Brüx und Barbara Mühlenhoff erinnert an die Kalkarer Malerin Margot Ringsdorff. Einen zweiten Beitrag widmet sie dem Bach Collegium in Hochelten.

Der Schwerpunkt liegt auf den historischen Beiträgen, so beschreibt Barbara Mühlenhoff das Kalkarer Rathaus, welches den Umschlag des Kalenders ziert – wie seit Jahrzehnten ein Werk des Künstlers Fritz Poorten. Julian Krause hat die älteste noch existierende Stiftung im Regierungsbezirk Düsseldorf ausgegraben: Die Gasthausstiftung zu Emmerich besteht seit 1364. Hans-Joachim Koepp gibt einer Schwester aus dem Gocher Tertiärinnenkoster ein Gesicht: Neisken Druien. Bert Thissen erforschte die Hintergründe zu zwei Gemälden, die das katholische Ehepaar Dr. Eberhard Streuff und Gertrude Gybkens zeigen. Dabei fand er interessante Zusammenhänge der Klevischen Patrizier im 17. Jahrhundert. Dennis de Graaf hat einen Reisebericht von Theodor Beckeringh übersetzt: "Drei Tage im Juli 1740" geben nicht nur ein interessantes Bild der Stadt jener Zeit. Der Untertitel "Wie man in Kleve fast den Tod findet" weist auf eine abenteuerliche Geschichte, die in keiner Chronik zu finden ist. Matthias Schrör beschreibt ein bisher unbekanntes Panorama Emmerichs und seiner Kirchen in einer Glückwunschkarte zum 80. Geburtstag Bismarcks (1895) und Helga Ullrich-Scheyda hat einen Grenzzwischenfall 1939 recherchiert, in dem es um einen gescheiterten Fluchtversuch einer jüdischen Familie und seine weitreichenden Folgen geht. Norbert Ryska stellt den legendären Knickebein-Sender vor, der in Materborn stand.

Kreisarchivarin Beate Sturm stellt die Arbeit der Kreisbildstelle Kleve von den 1930er bis 1960er Jahren vor und zeigt die Entwicklung vom Instrument nationalsozialistischer Schulpolitik zum modernen Dienstleister für Medien in Bildung und Kultur.

Der Kalender enthält zwei schöne Fotoserien: Nachtaufnahmen aus dem Nordkreis mit besonderen Lichteffekten von Frank Hohl und eine Bildfolge, die in den 50er und 60er Jahren entstand: Franz-Josef van Lier suchte Bilder aus den Beständen Carl Weinrothers aus, die von Bert Thissen kommentiert werden: Auf den zweiten Blick – die Aufnahmen von Verkehrsunfällen des Pressefotografen werden heute unter einem völlig anderen Aspekt als damals betrachtet.

Wie wichtig Umwelterziehung ist, beleuchtet Lisa Marga in ihrem Beitrag. Norbert Kohlen berichtet über die Emmericher Stadtprozession zwischen Pest und Corona. Wolfgang R. Müller stellt das Stiftsmuseum Wissel vor.

Veit van den Berg hat eine himmlische Geschichte unter der Dorflinde zu erzählen, von Maria Diedenhofen, Paul Michels und Haki van Hezik gibt es Erzählungen und Gedichte, teilweise in Mundart.

Bert Thissen schreibt die Chronik des Klever Landes fort und listet Veröffentlichungen zur klevischen Landeskunde auf, die in den vergangenen 12 Monaten erschienen sind.

Kalender für das Klever Land auf das Jahr 2021, mit Unterstützung des Kreises Kleve herausgegeben vom Klevischen Verein für Kultur und Geschichte / Freunde der Schwanenburg e.V.,

224 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 14,90 Euro

ISSN 0174-0520

ISBN 978-3-402-22436-6